

Zahnsteiner Tageblatt

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen-Preis: die einspaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Verkündigungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugs-Preis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich 1.50 Mark. Durch die Post frei ins Haus 1.92 Mark.

Nr. 203

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schidel in Oberlahnstein

Donnerstag, den 3. September 1914.

Für die Redaktion verantwortlich:
Herbert Schönlan in Oberlahnstein.

52. Jahrgang.

Die Gedankfreude ist noch gekommen!

Das französische Zentrum, bestehend aus 10 Armeekorps, zurückgeschlagen. — Der Kaiser ist an der Front.

Großes Hauptquartier, 2. Sept. Die mittlere Heeresgruppe der französischen Armee, etwa 10 Armeekorps, wurde gestern zwischen Reims und Verdun von unseren Truppen zurückgeworfen. Die Verfolgung wurde heute fortgesetzt. Ein französischer Vorstoß wurde abgewiesen.

Se. Maj. der Kaiser befand sich während des Gefechtes bei der Armee des Kronprinzen und verblieb die Nacht inmitten der Truppen. gez. Generalquartiermeister von Stein.

Die große Freudenbotschaft, die das deutsche Volk mit unerwarteter Zuversicht für den 44. Jahrestag der Uebergabe von Sedan erwartet hat, ist in letzter Stunde also noch gekommen. Der zweite Hauptteil des furchtbaren Ringens im Osten Frankreichs hat mit dieser ersten Schlacht im mittleren Teile des französischen Aufmarsches seinen Anfang genommen. Welche Armeen auf deutscher Seite

beteiligt waren, ist aus dieser knappen Meldung noch nicht im vollen Umfange zu erkennen. Es operierte in der Gegend die Armee des deutschen Kronprinzen, die wie es scheint, auch den Hauptanteil hatte, da bei ihr der Kaiser sich befand.

Keine Kabelverbindung mehr zwischen Paris und London.

Amsterdam, 2. September. „Telegraf“ meldet aus London: Die Deutschen haben vermutlich die Verbindung Paris-London unterbrochen. Seit vorgestern abend 7 Uhr ist kein Telegramm mehr in London aus Paris angekommen.

Wir wissen, daß deutsche Truppen nach Nordost Frankreichs bis Amiens vorgedrungen sind. Die Zerstörung der Drahtverbindung zwischen Paris-London, die über Amiens geht, kann also sehr wohl stattgefunden haben.

Hierzu die Beilage Amtliches Kreisblatt Nr. 24.

Von den Kriegsschauplätzen.

Frankreich:

Das erste Eingeständnis.

Paris (über Rotterdam), 2. Sept. Eine gestern abend erschienene Mitteilung des französischen Kriegsministeriums ergiebt sich sehr offenherzig über den Rückzug der französischen Armeekorps und gesteht mehrere Schlappen und Niederlagen ein.

Die Stimmung in Paris.

Rom, 31. Aug. Nach Meldungen aus Paris sind die deutschen Truppen am Sonntag in Compiègne (80 Kilometer von Paris) angekommen. Die französische Militärbehörde kündigte an, daß, da die Militärtransporte nunmehr beendet seien, die Zivilbevölkerung genügende Gelegenheit habe, in Zügen, die mit doppelter und dreifacher Wagenzahl ausgestattet werden sollen, Paris zu verlassen. In Paris hatte man bis zuletzt gehofft, daß der deutsche Vormarsch durch die verschanzten Lager von La Fère und Laon sowie durch die natürlichen Hindernisse der Bodengestaltung aufgehalten werden würde. Nunmehr tröstet man sich damit, daß das deutsche Heer infolge der riesigen Anstrengungen und Verluste erschöpft sei, während die Franzosen noch über starke und frische Reserven verfügten.

Die erste Kunde von den nahenden Deutschen brachte ein deutsches Flugzeug, das in einer Höhe von 2000 Meter um Mittag eine ganze Stunde über Paris schwebte und drei Bomben herab warf. Die erste Bombe fiel auf eine Druckerei. Die zweite explodierte vor einem Bäderbesitzer, der an der Kasse saß; der Mann wurde durch Splitter leicht verwundet. Die dritte fiel in die Rue Recolette; 2 Frauen wurden hier schwer verwundet. Die Bevölkerung glaubte zuerst, daß eine Gasexplosion vorliege, und lief an den Stellen zusammen, wo die Detonationen gehört wurden. Bald erschienen Feuerwehrr, Polizei und Bürgermeister und sperrten ab. An drei Stellen ließ der Aeroplan mit Sand beschwerte Säcke fallen; diese enthielten 2½ Meter lange Banner in den deutschen Farben sowie ein Schreiben des Wortlautes: „Das deutsche Heer steht vor den Toren von Paris; es bleibt euch nichts übrig, als euch zu ergeben.“

Pichon erörtert im „Petit Journal“ den Plan, mehrere Hunderttausend Japaner zur Unterstützung des Dreiverbandes nach Europa kommen zu lassen, was seiner Ansicht nach bei der voraussichtlich langen Dauer des Krieges wohl möglich wäre.

Nach einer römischen Meldung des Berliner Tageblattes stellt der „Corriere d'Italia“ fest, daß Paris von dem übrigen Frankreich vollständig isoliert sei. Seit gestern sei auch der Telegraph Paris-Mailand unterbrochen. Alles Leben in Frankreich stode, überall herrsche grenzenloser Schrecken, Verzweiflung, Not und allgemeine Arbeitslosigkeit. Nur die Hoffnung auf die Ankunft der englischen Verstärkungen halte den französischen Mut einigermaßen aufrecht.

Belfort.

Basel, 1. Sept. Nach den Mitteilungen von Schweizer Blättern haben deutsche Truppen den Marsch gegen Belfort angetreten und in einigen Tagen sollen die berühmten Kruppschen 42-Zentimeter-Mörser ihr gewichtiges Wort gegen die Forts von Belfort sprechen. Die wichtige Stellung des Wälschen Belchen wurde von den Deutschen nach heftigem Artillerielampf vorerst besetzt.

Neuer Oberbefehlshaber der englisch-französischen Mittelmeer-Flotte.

Rom, 1. Sept. Admiral Boué de la Pétrière wurde, laut „Teff. Itg.“, zum Oberkommandierenden der vereinigten französischen und englischen Mittelmeerflotte ernannt. Admiral Bertley Milne kehrte nach England zurück. Sein Verhalten gegenüber der „Goeben“ und der „Breslau“ wurde von der Admiralität geprüft und gebilligt.

Abermals ein deutscher Flieger über Paris.

Rom, 1. Sept. Ueber Paris erschien gestern nachmittag 4½ Uhr abermals ein deutscher Aeroplan, diesmal ein Farman-Eindecker. Er flog so niedrig, daß man das Geräusch des Motors hörte. Die Menge beobachtete den Apparat und hielt ihn zunächst für einen französischen, bis der Flieger eine Bombe warf, die am Pont Neuf in der Nähe des Denkmals Heinrich IV. niederfiel, ohne Schaden anzurichten; auch ein sandbeschwerter Sack mit der deutschen Fahne und einen Brief, der die Ankündigung des Sieges bei St. Quentin enthielt, wurde niedergelassen. Darauf bemächtigte sich der Menge ein lebhafter Schrecken. Es wurde auf den Aeroplan geschossen, aber vergeblich. Die Abendzeitungen schwiegen auf Wunsch der Regierung den Zwischenfall. Während der Nacht sind seit drei Tagen die Laternen zum Teil gelöscht, um den Aeroplanen kein Ziel zu gewähren. Ueber das Erscheinen des Aeroplans am Sonntag nahm die Behörde, angeblich um ihre Kaltblütigkeit zu beweisen, ein Protokoll auf wegen Ueberschreitung des Polizeiverbots, das ein Fliegen über Paris untersagt!

Meuternde französische Offiziere.

Frankfurt a. M., 2. Sept. Während eines Transportes gefangener französischer Soldaten lehnten sich vier Offiziere gegen ihre Begleitmannschaften auf. Die Herren wurden je zwei und zwei aneinander gefesselt auf dem hiesigen Hauptbahnhof ausgeladen und dem Polizeigefängnis zugeführt.

England:

Die neuen englischen Anwerbungen.

Amsterdam, 2. Sept. Nach einer Meldung des „Rotterd. Cour.“ aus London herrschte dort „große Zufriedenheit“ über die Anwerbungen für Kitcheners zweite Armee von 100 000 Mann. Aus London seien 6000 Mann gekommen — für eine Achtmillionsstadt (so jagt der „Courant“ mit Recht dazu) in Wahrheit keine große Zahl. Es mangle zudem an Ärzten. Die holländischen Blätter weisen übrigens auch auf den Umstand hin, den wir schon dieser Tage anführten, nämlich, daß die neuen englischen Mannschaften keinen großen Wert hätten, da sie erst ausgebildet werden müssen und bei dem Herüberfahren auf den Kontinent in kleineren Abteilungen lediglich Kanonenfutter darstellen könnten.

Englands Hilfe aus Indien.

Rom, 2. Sept. „Messagero“ meldet die Ankunft von 5 Transportschiffen mit 25 000 Mann indischer Truppen in Port Said.

Die braunen Herrschaften vertragen aber das deutsche Klima nicht. Sie werden daher im nächsten Winter etwas frieren.

Vernichtung eines englischen Kriegsschiffes durch einen deutschen Kreuzer.

Wir berichteten bereits, daß nach amerikanischen Blättern in der Nähe von San Francisco Kämpfe zwischen einem deutschen Kreuzer und einem englischen Kriegsschiff stattgefunden haben sollen, wobei der Engländer vernichtet oder stark beschädigt worden sei. Man ersieht daraus, daß die Presse unserer amerikanischen Freunde sich keineswegs den für Deutschland günstigen Meldungen verschließt. In durchaus deutschfreundlichem Sinne ist auch der nachstehende Bericht gehalten, den die „Peoria Sonne“ in Peoria in Illinois unter der Ueberschrift: „Als stumme Zeugen deutschen Erfolges“ aus San Francisco vom 12. August veröffentlicht:

Von keiner antideutschen Zensur behindert, hat gestern der stille Ozean das Geheimnis einer britischen Katastrophe preisgegeben, das die Londoner Admiralität der Welt gewiß vorenthalten hätte, wenn es in ihrer Macht gestanden wäre. In der Lebensrettungsstation der Bai von San Francisco wurden Trümmer eines englischen Kriegsschiffes aus Land geschwemmt. Eine genaue Untersuchung ergab, daß die Schiffe, die man fand, gewaltsam, wahrscheinlich durch Explosion losgerissen worden waren. Metallteile u. Eisenstücke bildeten formlose Klumpen, und viele Holzteile waren in einer Weise zertrümmert, die keinen anderen Schluß als den einer Katastrophe zuließ. Eine schwere Tür sah aus, als habe sie ein Geschloß durchschlagen. In Uebereinstimmung mit der Annahme eines für ein britisches Kriegsschiff unglücklich verlaufenen Seegefechts steht es, daß die Mannschaft der Lebensrettungsstation in der Nacht vom Sonntag auf Montag fernen Geschützdonner hörte, aber weiter nicht darauf achtete, und daß ferner heute ein deutscher Kreuzer auf der Höhe der Bai gesichtet wurde, wie man glaubt die „Rürnberg“ oder die „Leipzig“.

Der unbekannte deutsche Kreuzer, der zuerst sich südlich zu halten schien, änderte plötzlich seinen Kurs und verschwand in nördlicher Richtung. Man hält es nicht für ausgeschlossen, daß er Vancouver einen Besuch abzustatten gedenkt.

Nach der Ansicht des Kapitäns Gronbeck von der Lebensrettungsstation muß eine überaus heftige Explosion an Bord des britischen Kriegsschiffes stattgefunden haben. Ein mit tödlicher Sicherheit lanzierter Torpedo, meinte er, verursachte vielleicht die Katastrophe.

Nichts in den gefundenen Trümmern deutet auf den Namen des Kriegsschiffes hin. Es mag der Kreuzer „Rainbow“ gewesen sein, der am Samstag nachmittag 25 Meilen nördlich von Point Reyes gesichtet wurde, trotzdem ihm der Dampfer „Del Norte“, der heute hier eintraf noch gestern Abend auf der Höhe von Kap Mendocino begegnet sein will.

Rußland:

Erste Nachricht von der Millionenchlacht.

Wien, den 2. Sept., 9 Uhr vormittags. Die eindrucksvolle erbitterte Schlacht im Raum Jamasl-Tschowde führte gestern zum vollständigen Siege der Armee Aussenbergs. Scharen von Gefangenen und bisher 160 Geschütze wurden erbeutet. Die Russen befinden sich im Rückzuge über den Bug.

Auch bei der Armee Dankel, die nun Lublin bedroht, sind andauernd Erfolge zu verzeichnen.

In Ogalizien ist Lemberg noch in unserem Besitz. Gleichwohl ist die Lage dort gegenüber dem starken und überlegenen russischen Vorkhof sehr schwer.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs
gez. Höfer.

**Ein russischer Militärszug in die Weichsel gekürzt.
1000 Mann ertrunken.**

Berlin, 2. Sept. Der „B. Z. a. M.“ wird aus Wien, 2. Sept., nichtamtlich gemeldet: Nach einer Meldung aus Kielce stürzte ein vollbesetzter russischer Militärszug beim Passieren der letzten vor der Festung Zwangorod über die Weichsel führenden Brücke durch Brückeneinsturz in die Weichsel. Etwa 1000 Mann und eine Anzahl Offiziere ertranken. Mehrere Maschinengewehre gingen zugrunde. Der die Brücke bewachende Soldat wurde verhaftet, da man an böswillige Beschädigung der Brücke glaubt.

Verluste der russischen Garderegimenter.

Der „Deutschen Tageszeitung“ wird aus Stockholm, 31. August, gemeldet: Zum Anfang des russisch-deutschen Krieges tauchte ein Gerücht auf, daß die Hälfte des vornehmen Pavlo-Garde-Hus.-Regts. niedergemäht worden sein sollte, aber russische Zeitungen dementierten die Nachricht. Aus sicherer Quelle erfährt der Berichterstatter, daß nicht nur dieses Regiment, sondern auch mehrere der vornehmsten Garderegimenter, z. B. die Konno-Garde, die Chevaulegers-Garde, die Roten Husaren, die Peterhof-Manen und die gelben Kürassiere sehr große Verluste erlitten haben und jedes Regiment ungefähr 15 bis 20 Offiziere verloren hat. Die Offiziere gehören den vornehmsten Familien Rußlands an. Diese Regimenter waren während des russisch-japanischen Krieges beschuldigt worden, sich dem Kriege entzogen zu haben. Jetzt haben sie ersucht, sofort zur Front geschickt zu werden. Sämtliche Großfürsten führen ihre eigenen Regimenter an.

Belgien:

Zeppelin an der Arbeit.

Aus Berlin wird uns über Kopenhagen bezw. Rotterdam ein neues Erscheinen unserer braven Zeppelins-Luftschiffe über der belgischen Hauptfestung Antwerpen gemeldet. Ein Zeppelinschiff erschien morgens 3 Uhr über der Stadt und eröffnete ein heftiges Bombardement, das großen Schaden anrichtete. Es gab viele Tote und Verwundete. Das Luftschiff wurde mit Gewehren und Kanonen beschossen.

Gefangene aus Löwen.

Köln, 2. Sept. Die Franktireus von Löwen sind nach dem Truppenübungsplatz Munsterlager in Kriegsgefangenschaft transportiert worden. Es befindet sich unter ihnen ein 8jähriger Knabe, Jungen im Alter von 13—16 Jahren und zwei ehemalige Heidelberger Studenten. Auf der Fahrt von der Westgrenze ins Hannoverische wollte sich ein Franktireur durch einen Sprung aus dem Zuge befreien. Er wurde durch einen D-Zug auf dem Nebengleis zermalmt.

Kriegskontribution in Belgien.

Berlin, 2. Sept. Dem „Lokal-Anzeiger“ wird aus Rotterdam telegraphiert: „Daily Express“ meldet, daß die hier weilenden Belgier, die Herren Solvay, Baron Lambert Rothschild, Waroque und Baron Empain die größte auferlegte Kriegsteuer von 200 Millionen Franks bezahlen werden.

Berlin, 2. Sept. Die Brüsseler Vorstadt St. Gilen muß täglich 400 Flaschen Wein, die Vorstadt Cureghem 40 000 Pfund Fleisch, Brüssel muß 70 000 Pfund Brot liefern.

Japan:

Erfolge unserer Flotte in Ostasien?

Nach einer Kabelmeldung des „New York Journal of Commerce“ aus Schanghai vom 14. August liefen 2 Kriegsschiffe, jedes mit vier Schornsteinen, arg zugerichtet und mit vielen Verwundeten an Bord, am 13. August im Hafen von Hongkong ein. Ueber die Identität der beiden Kriegsschiffe verlautet in Schanghai nichts Offizielles, doch glaubt man, daß es entweder die beiden englischen armerierten Kreuzer „Minotower“ und „Gampshire“ oder die französischen Kreuzer „Duplex“ und „Montcalm“ sind. Sie sollen einen Zusammenstoß mit deutschen Kreuzern gehabt haben.

Andere Mächte:

Allgemeine türkische Mobilmachung.

Konstantinopel, 2. Sept. Nichtamtlich wird gemeldet: Auf Befehl des Sultans ist die allgemeine Mobilmachung von Heer und Flotte in der Türkei befohlen. Alle militärpflichtigen osmanischen Untertanen werden aufgefordert, sich unverzüglich in die Heimat zu begeben, um sich bei den Militärbehörden zu stellen.

Ungarische Ehrung Kaiser Wilhelms.

Pest, 2. Sept. In der gestrigen Sitzung des Magistrats der Hauptstadt stellte der Bürgermeister Dr. Stephan Barozh folgenden Antrag: „Ich stelle dem löblichen Magistrat den Antrag, den Váci-Boulevard nach dem Namen Kaiser Wilhelms II. in Kaiser Wilhelmstraße umzutauften. Es hat eine historische Bedeutung, daß ich gerade an diesen Boulevard denke; er ist die Hauptader, durch die der Blutkreislauf unserer Nation als durch das Herz des Landes drängt. Es ist der Weg, der vom Norden nach Westen führt. Der kaiserliche Mann, mit dessen Namen wir diese unsere Hauptstraße schmücken, verkörpert alles das, was unsere Seele jetzt bewegt, wovon die Lust glüht, die Kraft, die Bildung, die Macht demütiger Entschlossenheit und kai-

serlicher Rechtschaffenheit. Dieser Kaiser war es, der mit Genialität und kluger Rechtschaffenheit die Bedeutung unserer Nation anerkannte und mit der dichterischen Inspiration seiner Rasse hochpries, der jetzt für seine Erkenntnis auch eintritt, der mit unserem Herrscher, im Bunde mit unserer glorreichen Armee die Erde erzittern macht, der seine Laufbahn den Gestirnen zuführt und nicht nur mit uns, sondern auch für uns kämpft. Wir erstatten der eine welt-historische Mission erfüllenden Nation und dem an ihrer Spitze leuchtenden Heldenmut und Mannesruhm unseren Dank ab, wenn wir unseren Boulevard nach dem Namen des Verkörperers deutscher Kraft und deutschen Wesens nennen. Ich bitte um die Annahme des Antrages und Unterbreitung an den hauptstädtischen Baurat, damit er das Nötige in der Sache veranlasse.“

Amerikanische Hilfsstätigkeit.

Washington, 1. Sept. Das amerikanische Rote Kreuz hat den Hapagdampfer „Hamburg“ gechartert und ihn in „Red Cross“ umbenannt. Der Dampfer soll am Samstag mit 12 Hospitaleinheiten an Bord, amerikanischer Mannschaft und amerikanischer Flagge nach England abgehen und ist bestimmt, Verwundete der europäischen Schlachtfelder aufzunehmen, ohne Rücksicht darauf, auf welcher Seite sie gekämpft haben. — Der englische Botschafter versicherte, England werde die Neutralität dieser Mission anerkennen.

8 Millionen Mark für Liebestätigkeit aus Amerika.

Berlin, 2. Sept. Wie dem deutsch-amerikanischen Wirtschaftsverband mitgeteilt wird, beabsichtigen die Deutsch-Amerikaner in ihrer Organisation eine Summe von 2 Millionen Dollar aufzubringen zur Unterstützung der Hinterbliebenen deutscher Gefallener. Die Summe soll auf die einzelnen Städte der Vereinigten Staaten nach Maßgabe des Verhältnisses des in ihnen vertretenen Deutsch-tums umgelegt werden.

Die Jericho-Kanone.

Für den gewaltigen 42 Zentimeter-Belagerungsmörser, der die riesigen Festungswälle in Schutt legte, schlägt ein Leier der „Post. Ztg.“ einen besäugelten Namen vor, ähnlich wie i. Jt. die „Hauke Grete“ und andere weltberühmte Geschosse trugen. Da die Mauern Jerichos von den Trompetentönen der Israeliten einstürzten, so wird im Anschluß an die biblische Erzählung darüber empfohlen, das neue deutsche Geschütz, dem keine noch so starke Festung standhält, die Jericho-Kanone zu taufen.

Eine Darstellung der Wahrheit an die Kardinäle.

Köln, 2. Sept. Die Führer der deutschen Katholiken haben über die Ursache und den Verlauf des Weltkrieges eine Denkschrift verfaßt, welche den in Rom zum Konklave versammelten Kardinälen zugestellt wird mit der Bitte, die Darlegungen in ihrem Heimatlande zu verbreiten.

Ein neuer Papst.

WTB. Rom, 3. Sept. Die „Agentia Stefani“ meldet: Kardinal della Chiesa wurde zum Papst gewählt.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 3. September.

.: Spende. Der Verein für vereinfachte Stenographie, Einigungssystem „Stolze-Schrey“ hat Herrn Bürgermeister Schütz 20 M als Spende fürs Rote Kreuz überwiesen.

Niederlahnstein, den 3. September.

! Hinweis. Es wird wiederholt gebeten, bei Lieferung von Liebesgaben an Naturalien für die hiesige Erfrischung-Verbandstation von der Ueberweisung von Wurst und Obst doch freundlichst Abstand nehmen zu wollen, weil diese Sachen zu sehr dem Verderben ausgesetzt sind und ungenießbar werden, ehe sie zur Verwendung gelangen! Alle anderen Gaben sind nach wie vor herzlich willkommen.

! Besprechung. Die Mitglieder der Mar. Kongregation sind freundlich gebeten, doch am kommenden Sonntag nach dem Hochamte in der Schule der Bergstraße zu einer kurzen Besprechung sich einzufinden.

Braubach, den 3. September.

.: Militärverein. Von den 104 Mitgliedern des Militärvereins sind bis jetzt 52 einberufen worden. An die Angehörigen dieser Feldzugsteilnehmer wurden aus der Vereinskasse in den letzten Tagen 1040 M ausbezahlt. Weiter hat der Verein beschlossen, bei einer Beerdigung während des Krieges, von einer Musikkapelle abzugehen und das so gesparte Geld, den Hinterbliebenen des gestorbenen Mitgliedes zu überweisen.

.: Wohltätigkeit. Unser Ehrenbürger Herr Professor Bodo Ebhardt hat der Frau Stadtverordneten-vorsteher Fröst, hier, für die hiesigen hilfsbedürftigen Frauen und Kinder von Kriegern 100 M überwiesen; ebenso Frau Pfarrer Wiese 100 M, Frau Geheimrat Revoldt 50 M, Herr Direktor Heberlein 20 M, Herr Apotheker Böswinkel 30 M, Herr Philipp Gieß 5 M und ein ungenannter Geber 5 M. Aus der Sammelbüchse von Strafgeldern für den Gebrauch von Fremdwörtern gingen im Kaiserhof hier 5 M ein.

Bekanntmachung.

Unter den Mannschaften des Landsturms II. Aufgebots sind Zweifel über die Teilnahme an den Kontrollversammlungen entstanden.

Das Bezirkskommando weist darauf hin, daß alle diejenigen Mannschaften des Landsturms II. Aufgebots, die am 1. August d. J. das 45. Lebensjahr noch nicht voll-

endet haben, zur Teilnahme an den Kontrollversammlungen verpflichtet sind.

Oberlahnstein, den 3. September 1914.

Agf. Bezirkskommando.

Zur Aufstellung von Neuformationen werden eine große Anzahl von ehemaligen aktiven Offizieren und solchen des Beurlaubtenstandes benötigt. Es werden deshalb alle diejenigen ebenbezeichneten Offiziere der Infanterie, Feld-artillerie, Jäger Schützen und Maschinengewehrtruppen, welche sich bis jetzt noch nicht angemeldet haben, aufgefordert, sich baldigst auf dem Bezirkskommando Oberlahnstein, Wilhelmstraße 55, zu melden.

Besonders zu erwähnen ist noch, daß auch eine Inanspruchnahme dieser Offiziere bei beschränkter Dienstfähigkeit erforderlich ist. Ihren Wünschen betreffend Verwendungsort und Ort, wird, wenn irgendmöglich, entsprochen werden.

Ferner werden alle Beamten, welche für unabkömmlich erklärt wurden, sich jetzt jedoch selbst für abkömmlich halten und bereit sind, bei Neuformationen als Offiziere oder Unteroffiziere eingestellt zu werden, aufgefordert, sich von selbst zu melden.

Bezirkskommando Oberlahnstein.

Öffentlicher Wetterdienst. — Dienststelle Weilburg.

Wetter-Vorhersage für Freitag, den 4. September 1914: Trocken und meist heiter, Temperatur wenig geändert.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf den Aufruf des Vaterländischen Frauenvereins Ober- und Niederlahnstein, bitte ich die Einwohner hiesiger Stadt, für die Verbandstation Niederlahnstein die erbetenen Lebensmittel

Weißbrot, Zwieback, Schinken, Reis, Griesmehl, Haferflocken, Salz, Zucker, Mehl, Tee, Kakao, Fruchtsäfte, Zigarren und Zigaretten, Wein und Cognak, Eier

möglichst schnell und umfangreich zur Verfügung zu stellen und zwar entweder an der Verbandstation bei Hirschheim, Herrn Kommerzienrat Schmidt in Niederlahnstein oder bei Herrn August Stadelmann, Nordallee 4, hier. Auch ich selbst bin zur Annahme und Weitergabe der Gaben bereit. Kleidungsstücke, Bettwäsche und dergl. sind an mich abzugeben.

Der Bürgermeister: Schütz.

Habe vom 2. September ab die Vertretung des Herrn Dr. Prämmer übernommen. Ich wohne und halte die Sprechstunde in seiner Wohnung Hasenstraße:
vormittags 8—9 Uhr
nachmittags 2—3 „
Sonntags vorm. 9—10 Uhr
Dr. med. F. Kuntz.

**Die willkommenste, zweckmässigste
Liebesgabe**

für unsere im Feld stehenden Helden

Regenschutzhülle

wasserdicht imprägniert D. R. G. M.

unter dem Waffenrock zu tragen.

Federleicht, luftdurchlässig. Oberkörper und Arme schützend. Ersatz für wasserdichte Militärwesten. Für jede Figur passend.

Mk. 4 50

Mit Ansatzteilen für Oberschenkelschutz Mk. 6.50

Versandfertig als Feldpostbrief, Porto 20 Pfg.

Lieferung nur gegen Nachnahme. Bei Voreinsendung des Betrages inkl. Porto direkte Zusendung an Feldadresse. Deutliche vorschriftsmässige Adressenangabe erbeten.

In Oberlahnstein erhältlich: Johann Herber,
In Niederlahnstein „ Josef Hastrich.

Ein tüchtiges Mädchen!

für Küche und Hausarbeit für 15. Septbr. oder 1. Oktober gesucht Frau Emil Baer.

Wohnungen

Hochstraße 12, neu hergerichtet, je 2 Zimmer u. Küche, Mansarde,

4 Zimmer,

Küche u. Mansarde per 1. Okt. zu vermieten.

Näheres Conditorei Wenzel.

Dem schwarzer Schottischer Schäferhund

zugelassen? (Namen Tilg).

Meldung:

Erwald Pfeffer, Braubach

Gesucht zum 15. September ein sauberes fleißiges Mädchen oder alleinstehende junge Frau für alle Hausarbeit.

Frau Prof. Dender, Oberlahnstein, Nordallee 15.

Amtliches Kreisblatt

für den

Kreis St. Goarshausen.

Amtliches Blatt für die Bekanntmachungen des Landratsamtes, des Kreisausschusses sowie der Stadt- und Landgemeinden.

Wöchentliche Beilage zum Lahensteiner Tageblatt.

:: Preise der Anzeigen und Reklamen: Wie im Hauptblatt. :: Druck und Verlag der Buchdruckerei Franz Schidel, Oberlahnstein.
:: : Geschäftsstelle: Oberlahnstein, Hochstraße 8. :: : Für die Redaktion verantwortlich Ed. Schidel in Oberlahnstein.

Nr. 24.

52. Jahrgang.

1914.

A u f r u f !

Um die gewaltige noch zur Verfügung stehende Volkskraft für die Landesverteidigung nutzbar zu machen, werden in nächster Zeit Reuaufstellungen von Truppen auch beim 18. Armee Korps stattfinden.

Dank dem sehr großen Andrang von Freiwilligen sind Mannschaften hierfür in reichlicher Zahl vorhanden. Es ist aber erwünscht, immer noch mehr **Offiziere** und **Unteroffiziere** zur Ausbildung dieser jungen Mannschaft heranzuziehen.

Alle Offizier und Unteroffiziere des Ruhestandes, die sich dazu für fähig halten, insbesondere solche, die sich noch körperlichen Anstrengungen gewachsen fühlen, werden deshalb aufgefordert, sich sofort zum freiwilligen Wiedereintritt bei dem Bezirkskommando ihres Wohnortes zu melden.
Frankfurt a. M., den 23. August 1914.

Stellvert. Generalkommando 18. Armee Korps.

In den §§ 4 c bis e und 11 der Pferde-Aushebungsvorschrift ist eine Befreiung von tragenden Mutterstuten von ihrer Aushebung für Kriegszwecke in bestimmten Grenzen vorgeesehen.

Es erscheint jedoch sehr notwendig, für die Folge überhaupt von der Aushebung von nachweisbar tragenden Stuten, insbesondere der warmblütigen, insoweit abzu sehen, als es trotzdem gelingen wird, den Bedarf für die Armee aufzubringen. Eine weitergehende Aushebung würde unsere Landespferdebeziehung unnötigerweise beeinträchtigen, wenn nicht sogar lahmlegen, was für die Landesverteidigung von großem Nachteil wäre, weil gerade nach dem Kriege der Bedarf an Remonten außerordentlich hoch sein wird.

Berlin, den 15. August 1914.

Kriegsministerium. gez. v. Falkenhayn.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Abdruck zur Kenntnissnahme.

St. Goarshausen, den 24. August 1914.

Der Königliche Landrat,
Berg, Geheimer Regierungsrat.

Stellvert. Generalkommando XVIII. Armee Korps.

Seit der Uebernahme des Bahnschutzes durch die formierten Landsturm-Bataillone ist die Auflösung der Mehrzahl der hierzu verwandten freiwilligen Formationen erforderlich geworden.

Es ist mir ein Herzensbedürfnis, den Männern, jung und alt, die sich in opferwilligster Weise bisher diesem schweren, überaus verantwortlichen Dienst mit aller Hin-

gabe freiwillig gewidmet haben, und insbesondere den alten Kameraden aus den Feldzügen meine volle Anerkennung und wärmsten Dank hierdurch auszusprechen.

Frankfurt a. M., den 20. August 1914.

Der kommandierende General

Freiherr von Gall, General der Infanterie.

Stellvert. Generalkommando XVIII. Armee Korps.

Das Königl. Oberpräsidium ersuche ich ergebenst, folgende Bekanntmachung in der Presse veröffentlichen zu lassen:

Junge Leute, die das wehrpflichtige Alter — das vollendete 17. Lebensjahr — noch nicht erreicht haben, haben bei etwaiger Meldung als **Kriegsfreiwilliger** zwar kein Recht auf Einstellung, können aber, da gesetzliche Bestimmungen nicht entgegenstehen, dennoch eingestellt werden, wenn ihre **unbedingte Tauglichkeit** festgestellt wird. Bei der Meldung ist beizubringen:

Die Einwilligung des gesetzlichen Vertreters — der Eltern oder des Vormundes — und ein obrigkeitliches Führungszeugnis.

Frankfurt a. M., 13. August (12. Mob.-Tag) 1914.
gez. de Graaff, Generalmajor.

Im Anschluß an den Runderlaß vom 11. August d. Js. — M. d. J. B. 2691, Nr. Min. 1029 S. 14 A. 1 — wird bemerkt, daß in weitgehendem Maße auch die dem Landsturm angehörigen Müller, Führer von Motorpflügen, landwirtschaftlichen Maschinen und den Maschinen in den elektrischen Ueberlandzentralen zunächst auf höchstens 6 Wochen von der Einberufung zurückzustellen und von den Landräten mit den angeordneten Bescheinigungen zu versehen sind.

Die für die Landräte erforderlichen Abdrücke dieses Erlasses werden beigelegt.

Berlin, den 15. August 1914.

Der Minister des Innern.

J. A.: Schloffer.

Wird den Herren Bürgermeistern des Kreises im Anschluß an meine Kreisblattverfügung vom 19. d. Mts. Amtl. Kreisblatt Nr. 27 zur Kenntnis mitgeteilt.

St. Goarshausen, den 25. August 1914.

Der Königliche Landrat.

Berg, Geheimer Regierungsrat.

Bekanntmachung.

Den Diplom-Ingenieur Gustav Schaurer beim Mittelrheinischen Dampfessel-Überwachungsverein in Coblenz habe ich als Sachverständigen gemäß der Verordnung des Bundesrats über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen vom

lich eignen werden und bleibe daher Ihre Auftragserteilung gerne erwartend.

Auch zur Lieferung anderer praktischer Gebrauchsgegenstände, wie Wische, ebenfalls Made in Germany, kann ich Ihnen eine vorzügliche Bezugsquelle nennen und bitte ich Sie, sich diesbezüglich gefl. an die deutsche Armee wenden zu wollen, die Ihnen solche ganz umsonst vorläufig verabsolgt und erst eine Rechnung darüber ausstellt, wenn sich solche bewährt hat. Von welcher Güte dieselbe ist, dürfte Ihre so voreilig nach Belgien geschickte Kavallerie inzwischen wohl ausprobiert haben, die hiermit gleichzeitig kosten durfte, wie deutsche Hiebe schmecken. Einstweilen müssen Sie sich solche zwar noch auf dem Festland holen, aber in Kurzem wird Ihnen solche auch frei dort geliefert.

Mit einer freundlichen Empfehlung an Ihren Kollegen, Großintriganten und Lügenmaul Grey zeichne als deutscher Michel

A. Hütwohl.

Ein plattdeutscher Soldatenwiz.

Bei einem Truppenausmarsch aus Rostock, so berichtet die „Landeszeitung für Mecklenburg“, steht auf dem Bahnhof auch ein echter forscher Mecklenburger und nimmt von seiner Mutter, einer einfachen Tagelöhnersfrau, Abschied. Nachdem er sie auf ihre wiederholten ängstlichen Fragen: „Ach Gott, Krishan! Wast (wirst) du of immer wat Nichtiges to eten (zu essen) kriegen?“ beruhigt hatte, jagt die Alte noch: „Du, Krishan! Wat id noch seggen wüll, wenn du na Frankreich kummst, verget (vergiss) mi jo nicht, enige rode Büxen (rote Hosen) mitbringen, du west jo, Triene und Fiken brufen so notwendig niege (neue) Unnerrödt!“

Ein kleiner Patriot.

Folgender, einfach entzückende Brief aus einem kleinen Ort am Rhein wurde der „E. Ztg.“ im Original vorgelegt: „An den Bezirksmann zu Koblenz.“

Ich möchte mal bitte bei Ihnen anfragen, ob sie noch einen nötig haben um den Soldaten die Patrone zugeben wenn sie die mit genommen Patronen alle verbraucht haben für die freche laufige Franzosen verschossen haben. Ich kann nicht mehr ruhig liegen im Bett seit das meine Brüder fort sind in den Krieg. Ich will auch den Franzosen den Fell verschwaden. Ich Bin stark denn ich wiege 76 Pfd. Ich bin 10 Jahre alt und kann 10 Stund laufen. Ich bin schon elf Stunde in einem durch gelaufen. Der Krieg ist mir lieber als zu Haus. Bitte schreiben sie gleich an mich wann ich eintreten kann. Es sind noch einige Tage seit bis sie in Paris sind. Ich habe noch Fahrgeld bis nach Koblenz. Schreibe gleich. Ich habe das Geld und die Fußlappen schon in meiner Tasche. Den Brief an mich schreiben. Meine Mutter will nicht ziehen lassen, aber doch mein Vater will mich ziehen lassen. Die Post kommt jetzt nicht oft schreibe gleich, habe 5 Pfennis Marke dabei getan. Aber mich nicht vergeßen ist ja noch Zeit mit Gruß Walter B. nur an mich schreiben.“

Willkommene Hilfe.

Ein Leser des „Köln. Stadtanz.“ schildert folgendes Erlebnis: „Während ich gestern früh einer kleinen Feldübungsübung auf dem Felde am Klettenberg zuschaute, lauschte ich dem Gespräch zweier kleinen Jungen aus dem Sülzer Viertel von 6 bis 7 Jahren. Ungewaschen, mit struppigem Haar, die Hände in den Hosens, Straßengarnitur Nr. 5, volltun sie wie folgt: Wat deist dann da leeve Gott? Da es em Himmel, da deist nix, da lort vun boven eravv. Kann da dann met dem Zeppelin nit eravv kumme? Datt hätt da nit müdig, wenn da de Höll opmähd, un schmieß der Düvel dozweische, dann gonn die Franzose all kapott.“

Goldene Weisheit.

Reden ist Silber.
Schweigen ist Gold.
Lügen ist Britannia!

Kunst und Wissenschaft.

!/: Ein neuer Komet? Die Agence Bulgare meldet aus Sofia, daß nach einem Bericht des meteorologischen Zentralbureaus in der vergangenen Nacht zwischen 1 und 2

Uhr Greenwicher Zeit ein Beobachter der meteorologischen Station von Plewna mit dem freien Auge zwischen dem Großen Bären und den Zwillingen einen neuen Kometen bemerkte. Die Deklination betrug 58 Grad, die Rektaszension 120 Grad.

Ein einfach-bequemes Kinderkleid,



Nr. 5385.
Kinderkleid mit loser Schößbluse.

das trotzdem anmutig und gefällig aussieht, stellt die nebenstehende Abbildung dar. Die aus naturfarbener Leinen gearbeitete einfache, lose Schößbluse bekommt einen dreiviertellangen Ärmel. Eine besondere Note bekommt das Kleid durch die aus farbigem Perlarn gearbeitete originelle Stickerei, mit der Bluse und Rock ausgestattet sind. Die Ränder werden mit Bogen und Loch ausgestickt, zu der Farbe der Stickereiborte passend. Auch ohne Stickerei, aus farbigem Krepp oder aus mit kleinen, bunten Blümchen durchwirktem Musselin gearbeitet, verfehlt diese Vorlage ihre Wirkung nicht. Sie kann mit Hilfe eines Favoritschnittes von jeder Dame selber gearbeitet werden, der unter Nr. 1385 in 30, 32, 34, 36, 38 cm halber Oberweite (Länge 64, 72, 78, 90, 102 cm) vorrätig ist. Stickereimuster unter 33090 in Größe 32, 56. Zu beziehen von der Modenzentrale Dresden-N. 8.

Galatöl, feinstes Tafelöl

zu Tagespreisen. Aptsapotheke Nastätten und Apotheke Niehlen.

Marktberichte.

Limburg, 2. Sept. Roter Weizen (Nassauisch) 20,25, weißer Weizen (angebauter Fremdsorten) 19,75, Korn 15,25, Gerste (Futter) 00,00, (Brau) 00,00, Hafer (alter) 12,00, (neuer) 10,60 Mk.

Mannheim, 31. Aug. Weizen 25,00—25,50, Roggen 21,50 bis 22,00, Gerste, 20,50—21,50, Hafer 22,50—23,00, Raps 20,50, Donau-Mais 00,00, La Plata 00,00—00,00 Markt.

Bekanntmachungen.

Am 3. d. Mts. und den folgenden Tagen nachmittags von 5 bis 7 Uhr wird auf dem Schießstande der Schützengesellschaft scharf geschossen.

Das Betreten des Geländes hinter dem Kugelfang und des Hasenberges wird während dieser Zeit verboten. Oberlahnstein, den 2. September 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Am Montag, den 7. September cr., vormittags 11 1/2 Uhr,

werden auf hiesigem Rathaus, Zimmer Allgemeine Verwaltung die Rüsse von den Bäumen auf dem Krähnchen pp. öffentlich meistbietend versteigert.

Niederlahnstein, den 1. September 1914.

Der Magistrat: Rody.

Der Herr Regierungspräsident hat die Wiederbelegung der Abteilung d des hiesigen Friedhofes, worauf die in den Jahren 1877—1883 Verstorbenen beerdigt sind, gestattet. Um den Angehörigen die Erhaltung von in dieser Abteilung belegenen Gräbern zu ermöglichen, ist zur Erreichung bezüglicher schriftlicher Anträge eine Frist von 4 Wochen vom 1. September d. Js. ab festgesetzt worden.

Voraussetzungen sind, daß

- die Lage des Grabes mit dem Wiederbelegungsplan wesentlich übereinstimmt,
- das Grab bis zur abermaligen Wiederbelegung der Abteilung ordnungsmäßig unterhalten und
- eine Ueberschlagungsgebühr von 30 Mark pro Grab sofort an die Stadtkasse entrichtet wird.

St. Goarshausen, den 29. August 1914.

Der Magistrat.

3. Februar 1910 für die Kreise Limburg, St. Goarshausen, Unterlahn und Unteresterwald anerkannt.

Wiesbaden, den 16. August 1914.

Der Regierungspräsident.
J. B.: v. Gizecki.

Alle Wandergewerbetreibenden, welche für das nächste Kalenderjahr, also für 1915, einen Wandergewerbe- bzw. einen Gewerbeschein haben wollen, werden aufgefordert, ihre diesbezüglichen Anträge **spätestens in der ersten Hälfte des Monats Oktober d. Js.** bei der Ortspolizeibehörde ihres Wohnortes oder Aufenthaltsortes mündlich oder schriftlich zu stellen.

Abwesende können die Anträge auch durch ihre am Wohnorte befindlichen Angehörigen einbringen lassen.

Nur bei Einhaltung der angegebenen Frist ist mit Sicherheit darauf zu rechnen, daß die beantragten Scheine noch vor dem 1. Januar kommenden Jahres auf der zuständigen Hebestelle zur Einlösung bereit liegen werden.

Die Herren Bürgermeister des Kreises

erzuche ich, die Gewerbetreibenden in ortsüblicher Weise auf diese Bekanntmachung aufmerksam zu machen. Die erforderlichen Formulare zu den Anträgen werden Ihnen in den nächsten Tagen zugehen.

St. Goarshausen, den 18. August 1914.

Der Königliche Landrat,
Berg, Geheimer Regierungsrat.

Die Ortspolizeibehörden des Kreises

mache ich auf den unter Ziffer 628 in Nr. 31 des Reg.-Amtsblattes von 1914 abgedruckten Erlaß des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe vom 13. d. Mts. — III 6401, betreffend Azetylenapparate der Firma Bosnische Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft in Lechbruck (Schwaben) aufmerksam.

St. Goarshausen, den 14. August 1914.

Der Königliche Landrat,
J. B.: Steup, Kreissekretär.

Die Ortspolizeibehörden des Kreises

mache ich auf den unter Ziffer 630 in Nr. 31 des Reg.-Amtsblattes abgedruckten Erlaß des Herrn Handelsministers vom 16. d. Mts. III 6581, betreffend Azetylenapparat „Gnom“ der Firma Fischer & Joch in Altona-Otensen, aufmerksam.

St. Goarshausen, den 18. August 1914.

Der Königliche Landrat,
Berg, Geheimer Regierungsrat.

Der Bezirksausschuß zu Wiesbaden hat in seiner Sitzung vom 12. August 1914 beschlossen, für das laufende Jahr von einer Abänderung des

- a) bei Vork., Hasel- und Hasenenhähnen auf den 15. Sept.,
- b) bei Vork., Hasel- und Hasenenhennen auf den 15. Sept.,
- c) bei Rebhühnern, Wachteln und schottischen Moorhühnern auf den 31. August und
- d) bei Drosseln auf den 20. September festgelegten gesetzlichen Schlusses der Schonzeit abzuweichen.

Wiesbaden, den 12. August 1914.

Der Bezirksausschuß: Linz

Hierdurch weise ich nochmals nachdrücklich darauf hin, daß die Angehörigen der zur Fahne einberufenen Mannschaften auf Gewährung von Familienunterstützung nur dann Anspruch haben, wenn wirklich Bedürftigkeit vorliegt. Alle Angehörigen, bei denen dieses nicht der Fall ist, müssen es als eine Ehrenpflicht ansehen, solche Unterstützungsansprüche, die ja aus allgemeinen Mitteln befriedigt werden müssen, überhaupt garnicht erst geltend zu machen.

St. Goarshausen, den 25. August 1914.

Der Königliche Landrat,
Berg, Geheimer Regierungsrat.

Em. Hochwohlgebornen teilen wir ergebenst mit, daß wir infolge der Mobilmachung von der Einforderung von

Nahrungsmittelproben aus dem Regierungsbezirk Wiesbaden gemäß Proberverteilungsplan absehen müssen. Wir bemerken jedoch, daß das Nahrungsmitteluntersuchungsamt mit dem noch vorhandenen Personal in der Lage ist, Untersuchungen in Verdachtsfällen und für besondere Anlässe vorzunehmen.

Frankfurt a. M., den 5. August 1914.

Nahrungsmittel-Untersuchungsamt
am städt. Hygienischen Institut.

Der Vorsteher: *ca.* Dr. Tillmanns.

Wird den Ortspolizeibehörden des Kreises zur Kenntnis mitgeteilt.

St. Goarshausen, den 22. August 1914.

Der Königliche Landrat,
Berg, Geheimer Regierungsrat.

An die Herren Bürgermeister

in Caub, Nastätten, Berg, Bornich, Camp, Dachsenhausen, Dahlheim, Eschbach, Filsen, Frücht, Gemmerich, Himmighofen, Holzhausen, Kehlbad, Kestert, Lydershausen, Marienfels, Niehlen, Miellen, N.-Bachheim, Nievern, Elsberg, Osterspai, Patersberg, Sauerthal, Strüth und Weyer.

Nach Mitteilung der Kgl. Kreistafel ist die Ablieferung der Steuer für das 2. Vierteljahr 1914 noch nicht erfolgt. Ich erzuche die Hebestellen zur sofortigen Ablieferung anzuweisen und mir zu berichten, warum die Ablieferung nicht rechtzeitig erfolgt ist. (Vergl. Verfügung vom 13. August d. J. Nr. 25 des Amtl. Kreisblattes vom 14. August d. J.)

St. Goarshausen, den 26. August 1914.

Der Königliche Landrat,
Berg, Geheimer Regierungsrat.

Diejenigen Wegepolizeibehörden des Kreises, welche mit der Erledigung meiner Verfügung vom 25. Juni und 24. Juli d. Js. — K. L. 1584 — betr. Instandhaltung der Ortstafeln, Wegweiser und Schilder mit der Aufschrift „Rechts fahren“ noch im Rückstande sind, werden an die **umgehende Erledigung** derselben erinnert.

St. Goarshausen, den 24. August 1914.

Der Königliche Landrat,
Berg, Geheimer Regierungsrat.

Die Ortspolizeibehörden des Kreises

mache ich auf den unter Ziffer 629 in Nr. 31 des Reg.-Amtsblattes von 1914 abgedruckten Erlaß des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe vom 1. d. Mts. — III 6182, betreffend Azetylenapparate der Firma „Deutsche Licht-Industrie G. m. b. H.“ in München, aufmerksam.

St. Goarshausen, den 25. August 1914.

Der Königliche Landrat,
Berg, Geheimer Regierungsrat.

Erlaß

des Kaiserlichen Kommissars und Militär-Inspektors
der freiwilligen Krankenpflege.

Vor meiner Abreise ins Feld wiederhole ich folgende **dringende Bitte:**

Sollen die von Vereinen und Einzelpersonen für die freiwillige Kriegsfrankenpflege, für die kämpfenden Truppen und für die Familien der Einberufenen dargebrachten Spenden — Materialgaben und Varmittel — einheitliche, wirklich nutzbringende Verwendung finden, so ist es **notwendig**, diese Gaben ausschließlich den **von den Vereinigungen des Roten Kreuzes und den Ritterorden bekanntgegebenen Sammelstellen** zuzuführen.

Die **Materialgaben** gelangen von diesen Sammelstellen, sortiert und vorschriftsmäßig verpackt, an die staatlichen Abnahmestellen I und II für freiwillige Gaben am Siege der stellvertretenden Generalkommandos und an die Sammelstellen bei den Stationskommandos der Nord- und Ostsee.

Die **Varmittel** werden den Bestimmungen der Spender gemäß getrennt vereinnahmt, gebucht und verwendet.

Neugegründete Vereinigungen, welche unter Errichtung

von eigenen Sammelstellen gleichen und verwandten Zwecken dienen wollen, bitte ich, sich dem roten Kreuz anzugliedern und ihm ihre Mittel zur Verfügung zu stellen. Andernfalls würde durch Zersplitterung die zweckmäßige Verwendung der Spenden beeinträchtigt werden.

Berlin, den 12. August 1914.

Der Kaiserliche Kommissar und Militär-Inspekteur der freiwilligen Krankenpflege.

Friedrich Fürst zu Solms-Baruth.

Bekanntmachung

Alle Anerbietungen von Vereinen wie einzelnen Privaten, betreffend die Bereitstellung von Vereinslazaretten, Privatpflegestätten, Genesungsheimen usw. bitte ich unter Angabe der etwa beanspruchten Vergütungen für Einrichtung, Unterhaltung, Betrieb usw. an den zuständigen Territorialdelegierten der freiwilligen Krankenpflege — **in Preußen die Oberpräsidenten**, für Berlin der Polizeipräsident — **zu richten.** Nur diese Stellen, die in unmittelbarer Verbindung mit den stellvertretenden Generalkommandos stehen, sind in der Lage, zuverlässige Auskunft über den jeweiligen Bedarf an Lazaretten, Vergütungen usw. zu geben.

Es ist nicht ratsam, die Errichtung von Privatlazaretten usw. in Angriff zu nehmen, bevor diese unumgänglich notwendigen Feststellungen und Vereinbarungen getroffen sind.

Berlin, den 16. August 1914.

Stellvertretender Kommissar und Militär-Inspekteur der freiwilligen Krankenpflege.

gez. Fürst von Hagensfeldt, Herzog zu Trachenberg.

Im Interesse der Versorgung des Landes mit Kohlen bestimmen wir, daß die für den Kohlentransport in Frage kommenden Landsturmpflichtigen, Kapitäne, Maschinisten und Steuerleute auf Binnenschiffen ohne Rücksicht darauf, ob sie gedient haben oder nicht, zunächst bis zum 1. Oktober 1914 von der Einstellung zurückzustellen sind. Die Zurückstellung darf nur auf Grund einer mit dem Amtssiegel versehenen Bescheinigung des Landrats oder Oberbürgermeisters im Stadtkreise erfolgen. Hierin muß sowohl die Notwendigkeit der Zurückstellung als auch die Tatsache, daß es sich um einen für den Kohlentransport erforderlichen Mann handelt, ausgesprochen sein.

Die für die Land- und Stadtkreise nötigen Abdrücke dieses Erlasses werden beigelegt.

Berlin, den 18. August 1914.

Der Minister des Innern. J. A.: v. Jarogky.

Der Kriegsminister. J. A.: Bild v. Hohenborn.

Wird veröffentlicht.

Etwaige begründete Anträge auf Zurückstellung sind mir **umgehend** einzureichen.

St. Goarshausen, den 25. August 1914.

**Der Königliche Landrat,
Berg, Geheimer Regierungsrat.**

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Die Vergütungen für die ausgemusterten Pferde und Wagen sind zur Zahlung durch die hiesige Kgl. Kreiskasse angewiesen worden.

Ich erlaube Sie deshalb, dies in Ihrer Gemeinde ortsüblich bekannt zu machen mit dem Bemerken, daß die Beträge gegen Rückgabe der mit ordnungsmäßiger Quittung versehenen Anekanntnisse, auf denen die eigenhändige Unterschrift des Empfangsberechtigten unter Beidrückung des Dienstsiegels ortspolizeilich — gebührenfrei — zu beglaubigen ist, bei der Kgl. Kreiskasse hieselbst vom 1. September ab zu erheben sind.

Sollte der Besitzer des Pferdes zum Kriegsdienste eingezogen sein, so ist dies in der polizeilichen Bescheinigung besonders zu bemerken unter namentlicher Bezeichnung der zum Empfang des Kaufpreises berechtigten Person.

St. Goarshausen, den 25. August 1914.

**Der Königliche Landrat,
Berg, Geheimer Regierungsrat.**

Nichtamtlicher Teil.

Kriegs-Humor.

Ermahnungen eines Berliner Vaters an seinen kriegsfreiwilligen Sohn.

Mein Sohn, Du lebst ins Kriebsleben;
da will ich Dir nach Väterart
als Beizehrung uff de Fahrt
noch en paar jute Lehren jeben:

Halts Maul! — Du bist 'n Schrick gewesen,
en wahrer Unbold, — brumme müch! —
und ohne langet Fedalejen
bewies ich Dir det handjreislüch!

Oha, Du weest, det schpansche Mehrchen
danz ohne Orjel janich schlecht!
De Mutta zoch Dir mehr de Ehrchen,
der Dande war Dein Wollschopf recht,
der Onkel Fritz war sehr for Watschen,
de Trohmama hat bloß jeknußt,
de dicke Dienstmagd ihre Patschen,
die ham mehr mit avec jebufft!

Der Schmuserkopp, Dein Obalehra,
der kniß Dir heifich mangt Jesücht,
ooch Schwester Jda ihr Verehra
hat Dir oft iebel zujerrücht.

Nu saß Dir mal an Deine Keese, —
Menich, der Romang kommt anjedanz,
wo Du Dir for den ganzen Keese
vaschwendrich revanschieren kannst!

De Franzen un de Engellända,
de Russen un det jelbe Dier,
de Beljer, all die Deitschenschända,
die warten sehnsuchtsfoll uff Dir!

Jez nimm de Flinte in de Footen
un nimm de Beene untern Arm
un — hau die jottvasluchten Knoten,
det man Dir merkt an den Alarm!!

Nachdruck gestattet.

D. Sch.

Seiteres in ernster Zeit.

Der Zar fragt einen seiner Minister: „Wie kommt es nur, daß die Deutschen immer siegen?“

„Das weiß ich wohl, Majestät, es kommt daher, weil die Deutschen immer vor der Schlacht den ersten Vers von einem Liede singen: „Ein feste Burg ist unser Gott!“

„So befehle ich denn,“ rief der Zar, „daß meine Soldaten von jetzt ab stets den zweiten Vers desselben Liedes singen sollen!“

„Ach, Majestät, das wird nicht angehen, denn der zweite Vers beginnt: „Mit unsrer Macht ist nichts getan.“

Ein humorvolles Angebot.

Folgender hübsche Brief an den englischen Kriegsminister wird uns zur Verfügung gestellt. Leider ist der Brief als unbestellbar zurückgekommen.

An den englischen Kriegsminister, London. Wie ich aus Ihren Bekanntmachungen in Ihren Zeitungen ersehe, suchen Sie zu einem hohen Soldnerlohne noch 100 000 Soldaten, um solche gegen den am Boden liegenden deutschen Michel mit in den Kampf zu schicken. Da sich nun die elende Krämerjeele Ihres Volkes wenig dazu eignet die eigene Haut zu Markte zu tragen, so gestatte ich mir Ihnen hiermit folgendes Angebot zu machen und stelle Ihnen zur prompten Lieferung an:

100 000 Stück Bleisoldaten, bestes Fabrikat, Made in Germany, zu Mark 1 pro Stück frei Schiff Anthorpen gegen vorherige Bezahlung. König Albert von Belgien wird gewiß gern die Gelegenheit benutzen, Ihnen solche in den demselben zur Verfügung gestellten Schiffen mit nach dort zu bringen, und Ihnen in Parade vorzuführen. Ich bin überzeugt, daß sich diese Soldaten für Ihre Zwecke vorzüg-